

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878**

8.2.1878 (No. 32)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019740)

# Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.  
Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Nr. 32.

Freitag, den 8. Februar.

1878.

## Deutsches Reich.

Berlin, 5. Februar. Die Thronrede soll, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, einen rein geschäftlichen Charakter tragen. Ueber die Orientfrage wird sie sich in einigen allgemeinen Sätzen aussprechen.

Nach Ablauf des Urlaubs des Grafen Eulenburg wird, wie die Offiziösen mittheilen, die Personenfrage im Ministerium des Innern definitiv geregelt werden. — Daß Graf Eulenburg nicht mehr in's Amt tritt, scheint sicher.

Der Evangelische Oberkirchenrath hat, wie die „N. A. Ztg.“ hört aus Anlaß der in jüngster Zeit hervorgetretenen Agitation der Sozialdemokraten zum Massenaustritt aus der Landeskirche, gegen die Führer derselben, Most, Dettler u. A., einen Strafantrag wegen Beleidigung und Beschimpfung der Geistlichkeit der evangelischen Landeskirche bei der Staatsanwaltschaft eingereicht.

Berlin, 6. Februar. Fürst Bismarck wird angeblich schon Ende dieser Woche hier eintreffen. An den Hoffestlichkeiten inkl. Fackeltanz wird er nicht Theil nehmen, „da er längeres Stehen nicht aushalten kann.“

Auch das Zentrum wird, nach einer Notiz der „Germania“, im Reichstag die auswärtige Politik zur Sprache bringen.

Von den Mitgliedern der bairischen Abgeordnetenversammlung, welche auch Mitglieder des Reichstages sind, wird sich vorerst und bis das Budget vollständig erledigt ist, keines nach Berlin begeben. Bei den in der bairischen Kammer obwaltenden Parteiverhältnissen muß jedes Mitglied derselben auf seinem Posten sein, da ja nur zu oft eine oder zwei Stimmen den Ausschlag geben.

Der König von Spanien hat der Kronprinzessin des deutschen Reichs und der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen das Großkreuz des Marie-Luise-Ordens verliehen.

Für den Schah von Persien, der im März incognito hier eintreffen wird, sind im Hotel de Rome 36 Zimmer bestellt worden.

## Ausland.

Wien, 5. Februar. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Athen von heute telegraphirt: Die Ankunft der türkischen Flotte unter Hobart Pascha wird signalisirt. In Athen wie im ganzen Lande herrscht große Bestürzung.

## Politische Gegensätze.

Ein Zeitbild aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte Deutschlands

von

Karl von Kessel.

„Da hast Du wieder einen neuen Beweis von der Denkungsart unseres Nachbarn,“ sagte Herr von Steinau zu seiner Tochter Hedwig gewendet, indem er verdrießlich einen Brief welchen er soeben gelesen, bei Seite legte, „hebt er sich mich derselbe sogar ohne Weiteres den Grenzstein, welcher die nördliche Feldmark zwischen unserem gegenseitigen Grund und Boden bildet, um zwanzig Schritte zurückzuziehen, indem er behauptet, eine genaue Einsicht des Katasters ergebe, daß der schmale Strich Land zwischen dem Bach und der Eichenpflanzung noch zu seinem Territorium gehöre.“

„Sie beurtheilen den Doctor wohl etwas zu streng, lieber Vater,“ antwortete Hedwig unter einem leisen Erröthen, „wenn er beweisen kann, daß seine Forderung gerecht ist und wenn ihm an der Erwerbung dieser kleinen Fläche, die ja überdem nur aus Sandboden besteht, vielleicht besonders viel liegt, so läßt sich wohl eigentlich nichts Erhebliches einwenden.“

„Was geht mich sein neuer Weg an, den er anlegen will,“ fiel der Baron hitzig ein, „kurz und gut, ihm gegenüber habe ich am allerwenigsten Lust nachzugeben und ich werde es daher auf einen Prozeß ankommen lassen.“

„Dadurch würden Sie sich eine Blöße geben,“ entgegnete die Tochter unerschrocken, „erinnern Sie sich nur daran mit welcher Zuverlässigkeit Doctor Sander Ihren Wünschen im vorigen Jahr entsprach, als es sich um die Abtretung desjenigen Theiles des Baches handelte, wo Sie die neue Sägemühle angelegt haben.“

Trotz der Erklärung des Ministers des Aeußern an den türkischen Gesandten Photiades Bey, daß der Einmarsch der griechischen Truppen in Thessalien nur erfolgte, um Gräueltathen zu verhindern, qualifizierte Photiades das Vorgehen der griechischen Regierung als eine Kriegserklärung und erbat Behufs seiner Abreise telegraphisch in Konstantinopel die Absendung von Schiffen. Die Regierung soll die Intervention der Schutzmächte anzurufen beabsichtigen.

Wien, 5. Februar. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet, General Ignatieff habe Rumänien die Dobrudscha bis Kustendische bei Belassung der Kilia- und Donaumündungen im rumänischen Staatsverbande als Entschädigung für das an Rußland zu überlassende Stück von Beharabien angeboten.

## Einladung zur Benutzung des Kindergartens.

Die Aufgabe eines solchen kann keine andere sein, als seine Zöglinge in naturgemäße leibliche und geistige Pflege zu nehmen, und in beiden Beziehungen die häusliche Erziehung zu ergänzen, also den Kindern das zu bieten, was das Haus selbst unter den günstigsten Verhältnissen kaum zu geben vermag.

So entbehrt das einzeln erzogene Kind des Leben weckenden und Leben erhöhenden Anreizes, den der Verkehr mit Altersgenossen sicher gewährt. Ist die Zahl der Geschwister aber eine größere, so tritt nur zu oft die Nothwendigkeit ein, die kleineren derselben Personen anzuvertrauen, die für Vieles geschickt sein mögen, nur nicht dafür, der Mutter eine weentliche Stütze in der Erziehung ihrer Kinder zu gewähren. Dazu nun bietet sich der Kindergarten dar. Er will die Kleinen Vor- und Nachmittags ein paar Stündchen in seine freundlichen Räume aufnehmen, will in kindlichen Spielen ihre körperlichen Bewegungen zu ansprechenden, der Gesundheit förderlichen gestalten, ihren Geist anregen zum Nachdenken über ihre Umgebung, über Naturgegenstände und Ercheinungen, ihr sittliches und Schönheits-Gefühl beleben, ihre Sprache bilden und veredeln, kurz: den Grund legen zu allem wahrhaft Guten und Schönen. Daraus kann natürlich ebensowenig eine Störung des Familienlebens, als eine Entfremdung von demselben entstehen; es verleiht vielmehr der Aufenthalt im Kindergarten dem Familienleben nur neuen Reiz.

Bei der Hinweisung auf diesen Gegenstand versunkerte sich die Stirn des Barons noch mehr und mit zusammengezogenen Brauen sagte er:

„Dieser Liebmann besitzt eine glatte Zunge und ich glaube es wäre am besten gewesen, wenn ich mich nicht so tief mit ihm eingelassen hätte. Das Material, welches er für meine Rechnung gekauft, stellt sich als theuer und schlecht heraus, die Abjahwege bewahren sich keineswegs als so günstig, wie ich mir dieselben vorstellte, kurz und gut,“ schloß Herr von Steinau mit einem Seufzer, „ich fürchte, das kostspielige Unternehmen ist ein verfehltes und ich werde mich auf harte Einbußen gefaßt machen müssen.“

„Geben Sie die Verbindung mit diesem Menschen auf, lieber Vater,“ sagte in einem weichen eindringlichen Tone die Tochter, indem sich ihr Blick besorgt auf den Letzteren richtete, „Liebmann genießt keines guten Rufes und hier Herr Petermann —“

„Nun, was wissen Sie, Herr Petermann?“ fragte der Baron, indem er sich in seiner verdrießlichen Stimmung halb in einem Anfall von Gereiztheit, halb mit dem Wunsche, seine Frage beantwortet zu sehen, an eine dritte Person wendete, welche dem Gespräch, das auf dem niederen Balkon des Hauses geführt wurde, bisher schweigend zugehört hatte.

„Es ist eben nicht viel Gutes,“ so antwortete der Befragte, wobei sich sein offener ungenirtter Blick auf Herrn von Steinau richtete. „Sie wissen, die ganze Gegend kennt mich und überall bin ich zu Hause, hier als Maler, dort als Decorateur, kurz und gut — nun, es ist Ihnen ja bekannt, daß ich so ein wanderndes Genie bin, dem es an freundlicher Aufnahme und auch an Vertrauen nirgends fehlt.“

„Nun, darüber besteht ja kein Zweifel,“ antwortete der Baron, „Niemand entbehrt Sie gern und im ganzen Kreise weiß ja jedes Kind, daß Sie überall mit zur Familie gezählt werden. Also offen und schlicht: Was spricht man über mich und den Liebmann?“

„Nun, man bedauert Sie,“ entgegnete der wandernde Künstler, „man behauptet, Sie hätten sich viel zu tief mit einem Menschen eingelassen, den

Der Kindergarten erstrebt diese schöne Aufgabe durch mannigfache Mittel und Einrichtungen. Zunächst wirkt schon die gegenseitige freundliche Berührung verschiedenartiger Kinder höchst vorteilhaft auf deren Entwicklung und auf Entfaltung des kindlichen Frohsinns ein. Ohne den kindlichen Geist über das natürliche Maas anzustrengen, wirkt die Kindergärtnerin durch freundliche Unterhaltung mit Allen, wie mit den Einzelnen dahin, daß sie auf Alles achten lernen, was um sie her vorgeht, daß sie Pflanzen und Thiere in dem mit dem Locale in Verbindung stehenden Garten sinnig in ihren mannigfaltigen Gestalten und Farben, ihrem Leben und ihrer Entfaltung beobachten und liebevoll pflegen lernen. Mit solchen kindlichen Unterhaltungen wechseln dann allerlei Bewegungsspiele, Gesang und kleine Arbeiten, welche den Zweck haben, zu nützlicher und erfreuender Thätigkeit anzuleiten, den Schönheitssinn zu wecken, die Einbildungskraft anzuregen. Durch das Alles aber sollen die Kinder nicht in künstliche Zustände versetzt werden, sondern in völlig natürliche, in Zustände, wie das vollkommenste Familienleben sie zu geben sich vornimmt.

Um den geehrten Eltern, die geneigt sind, ihre Kinder der Anstalt anzuvertrauen, eine volle Gewähr für die Qualifikation der Vorzieherin zu gewähren, kann Frä. Goose die besten Referenzen durch Hinweis auf hiesige, angelegene Familien geben.

Das Local für den Kindergarten wird Ecke der Kaiser- u. Oldenburger-Straße Nr. 4 sein. Mit dem Hause verbunden ist ein sonniger Garten, der eigens zu dem Zweck hergerichtet wird.

An Honorar ist zu zahlen monatlich drei Mark. Vierteljährliche Abmeldung in Bedingung.

Wilhelmshaven. Die geistige Vorstellung der Künstler-Gesellschaft Hirsch-Jackley im Kaiseraal war sehr gut besucht. Hr. Hirsch, welcher schon vor 20 Jahren die hiesige Gegend besuchte, hat immer noch die alte Anziehungskraft. Fast sämtliche neu engagierten Mitglieder der Gesellschaft hat Hirsch von seiner Kunstreise in Amerika und England mitgebracht und leistet ganz Vorzügliches. Namentlich fällt die in jeder Abtheilung gewechselte elegante Garderobe auf. Trotz seines Alters leistet der alte Hirsch immer noch sehr viel und sind die wenigen Vorstellungen dem Publikum zum Besuch zu empfehlen.

### Eingefandt.

Die Kunst des Glas-Spinnens war lange Zeit ein Geheimniß der venetianischen Glasbläser und mit einem mysteriösen Nimbus umgeben. Erst im vorigen Jahrhundert lernten auch die böhmischen und thüringischen Glasbläser die verschiedenen Arten des Glas-Spinnens und produzieren seitdem ganz dieselben reizenden und zierlichen Säckchen, wie ihre venetianischen Kollegen. Auch hier in Wilhelmshaven wird uns, wie die Leser aus der Anzeige ersahen, durch die Herren Hoppe und Greiner im Locale des Herrn Janssen in der Wilhelmshaller Gelegenheit gegeben, diese anspendende Kunst zu bewundern. — Wenn man den Anfertigungsproceß des Glases kennt, das bekanntlich aus Sand, Gyps und Pottasche besteht, so können wir, was den Fortschritt der Glasindustrie anbelangt, diese Vorstellung Jedem nur bestens empfehlen. Da die Herren aus rohem Glase ein an Eleganz und Weichheit der Vigogne-Wolle gleichstehendes Produkt herzustellen wissen, so rechtfertigen dieselben die ihnen von berühmten Fachleuten erteilten lobenden Zeugnisse, wovon wir eines der letzten hier anführen: „Berlin den 20. Oct. 1877. Die große Geschicklichkeit und Sicherheit in der Behandlung des Glases von der Lampe verdient die vollkommenste Anerkennung, und ist für alle Schulen der Besuch

man als einen gewissenlosen Speculanten kennt und dem schon mehr als ein redlicher Mann zum Opfer gefallen ist.“

„Nun, so weit bin ich noch nicht,“ erklärte etwas verwirrt der Baron, „aber ich gehöre keinesweges zu denen, welche gegen Warnungen taub sind und ich will mir Mühe geben, mich von Liebmann so bald wie möglich loszumachen.“

„Und auch der Doctor,“ — fuhr Petermann fort. „Ach, auch der Doctor! . . .“ rief Herr von Steinau mit einem spöttischen Lächeln, „er schenkt mir also auch seine Theilnahme.“

„Gewiß thut er das,“ entgegnete der Künstler unerschrocken, „und überdies, ich glaube, daß Sie Herrn Sander gänzlich verkennen. Woher das kommt, weiß ich nicht, da Sie doch noch voriges Jahr, als Sie von Ihrer Rheinreise zurückkehrten, viel günstiger über ihn urtheilten.“

„Damals war er für mich nur eine flüchtige Bekanntschaft, welche ich unterwegs machte und die Zeit war zu kurz, um seinen Charakter näher kennen zu lernen. Jetzt aber, da er sich in unserer unmittelbaren Nähe in so überraschender Weise angelaut hat, bin ich über ihn nicht mehr im Unklaren.“

„Nun, nun,“ meinte Petermann, ungläubig mit dem Kopfe schüttelnd, „gegen seine Moralität läßt sich noch nichts sagen.“

„Man erzählt ja auch so manchen Zug, welcher von seiner Herzensgüte Zeugniß ablegt,“ ergänzte Hedwig mit erregter Stimme, wobei gleichzeitig ein sanftes Roth ihre Wangen färbte.

„Nun, Ihr Frauen laßt Euch gleich von jeder Kleinigkeit fortreißen, das ist eine bekannte Sache,“ erwiderte der Baron, „übrigens darf der günstige Eindruck, den man für einen Fremden bei einer flüchtigen Begegnung faßt, nicht über die Grenzen eines solchen zufälligen Zusammenstossens hinausgehen,“ setzte er in einem etwas verweisenden Tone hinzu.

„Mein Gott,“ bemerkte hier das Fräulein verwirrt, „wenn Sie die vorjährige Reise meinen . . .“

der Vorstellungen im höchsten Grade empfehlenswerth, zumal für den Technologie unterrichtenden Lehrer das Verständniß seiner Schüler ganz besonders gefördert wird, sowie auch für nicht technologisch Gebildete diese Vorstellungen eine sehr lehrreiche und unterhaltende Anregung gewähren, und auch von Fortschrittsvereinen beachtet werden sollen.

Dr. F. Meitner, Direktor der Provinzial-Gewerbeschule.“

### Vermishtes.

— (Eine Entführung.) In Berlin macht ein Vorfall bedeutendes Aufsehen, welcher sich vor einigen Tagen ereignet hat. Der Chef eines großen Handlungshauses in der Friedrichstraße hatte vor Anfang vergangenen Quartals einen Cassirer engagirt. Derselbe, früher Offizier und von Adel, hatte Zutritt im Familienkreise. Der neu angestellte Beamte machte der Tochter des Hauses auffallend den Hof und von Seiten des Vaters wurde dem kein Hinderniß in den Weg gelegt, im Gegentheil suchte er das Verhältniß zwischen seiner Tochter und dem Cassirer zu fördern, da er glaubte, daß Letzterer das junge Mädchen zum Altar führen würde. Leider sollte er Anfang dieser Woche eines Bessern oder vielmehr Schlimmern belehrt werden, denn der junge Herr hat sich am Mittwoch mit der Gattin des Kaufmanns, der Stiefmutter der Tochter vom Hause, heimlich entfernt. Beide haben sich in's Ausland begeben. Die gewissenhafte Frau hat übrigens nicht vergessen, ihrem Gatten zur Bestreitung der Reisekosten die Summe von dreißigtausend Mark zu entwenden. Bisher ist der Aufenthaltsort der liebenden Flüchtlinge nicht ermittelt worden.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung vom 6. Februar.

Der Luftdruck ist im Nordosten gestiegen, sonst wenig verändert. Die im ganzen Ostseebecken noch fortdauernde nordwestliche Luftströmung dadurch schwächer geworden und die Witterung in ganz Europa ruhig, jedoch größtentheils kühe, in Deutschland und Nordfrankreich vielkühnlicher. Die Zerkühlung der Temperatur ist fast dieselbe wie gestern, das Schmelzwasser ist auch in Südschweden und am Mittelrhein eingetreten, in Sparranda und in Frankreich ist es dagegen kälter geworden.

Kaiserliches Postamt, geöffnet an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends; an Festtagen welche nicht auf einen Sonntag fallen von: 8—9 Uhr Morgens, von 11—1 Uhr Mittags, von 4—8 Uhr Abends. an Sonntagen von 8—9 Uhr Morgens, von 5—8 Uhr Abends.

Magistrat, geöffnet täglich von 9—1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3—6 Uhr. Bezirks-Compagnie, Bismarck-Straße Nr. 33 (am Park), geöffnet an Wochentagen 8—12 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags.

Badeanstalt von Langner, Moonstraße, geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Nebenzollamt I., Moonstraße, geöffnet von 7 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens, 1—5 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags.

Nebenzollamt II., Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof. Geöffnet von 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens.

Städtische Kammereicasse, täglich, geöffnet von 9—1 Uhr Morgens 3—6 Uhr Nachmittags.

Wilhelmshavener Sparkasse, geöffnet von 9—12 Uhr Morgens. Nachmittags 3—7 Uhr.

Güter-Expedition, Bahnhof, geöffnet von 8—12 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Abends.

„Ja, die meine ich,“ fuhr der Guts herr fort. „Nun, ich lasse ja gern Jedem Gerechtigkeit widerfahren, ich gebe also zu, daß Herr Sander die Gabe der Unterhaltung besitzt und daß seine gesellschaftlichen Manieren gefällig sind, aber hiermit und mit einigen Handlungen der Wohlthätigkeit ist es noch nicht abgemacht, wenn das Rechte fehlt.“

„Das Rechte?“ fragte hier Otto, der Sohn des Guts herrn, welcher sich augenblicklich bei seinem Vater zum Besuch befand, etwas verwundert.

„Ja, damit meine ich die patriotische Gesinnung, die Treue gegen den Landesherrn, den Gehorsam des Unterthanen, die pflichtschuldige Unterordnung unter die Gesetze des Staates.“

„Aber lieber Vater,“ entgegnete der Referendar etwas eifrig, „welches Recht haben wir denn, uns zu Richtern über die Ansichten eines Andern aufzuwerfen?“

„Das solltest Du als Jurist doch wissen, mein Sohn,“ erwiderte der alte Herr etwas spöttisch. „Auch u verkehrt mehr als mir lieb ist mit unserem Nachbar und geht mit ihm sogar auf die Jagd.“

„Ein harmloses Vergnügen, lieber Vater.“

„Auch der Onkel, welchen ich täglich erwarte,“ fuhr der Guts herr fort, „tadeln diesen Umgang streng, und er weiß weshalb. Der Boden wird jetzt nach allen Seiten hin durchwühlt, man predigt daß gegen die bestehenden Einrichtungen, man träumt von einem neuen Deutschland und möchte das Oberste zum Untersten kehren. Aber die Regierung ist wachsam, sie kennt ihre Leute und auch dieser Doctor Sander — nun, umsonst ist mein Bruder nicht Geheimrath im Ministerium des Innern und die Winke, welche mir aus der Residenz zukommen, sind wahrlich nicht aus der Luft gegriffen.“

„Und in welcher Verbindung steht damit unser Nachbar?“ fragte Hedwig, indem sie unwillkürlich erbleichte.

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachung.**  
**Öffentliche gemein-**  
**schaftliche Sitzung beider**  
**städtischen Collegien**  
**Freitag, 8. Febr.,**  
**5 Uhr Nachm.,**  
**im Magistratslokale.**  
**Tagesordnung:**

1. Wege-Statut.
  2. Einwendungen gegen die Listen der stimmungsfähigen Bürger.
  3. Entscheidung der königlichen Landdrostei bezüglich der Breite der später anzulegenden Straßen am Canal.
- Wilhelmshaven, 6. Febr. 1878.  
 Rakszynski.  
 Bürgermeister.

## Immobil-Verkauf.

Der Maurermeister S. Buschmann zu Neuende, will sein im vergangenen Jahre neu erbautes, geräumiges Haus nebst Gartengründen zu Sedan, an der nach Wilhelmshaven führenden Chaussee belegen, zum Antritt auf den 1. Mai d. J. unter der Hand verkaufen.

Reflectanten wollen sich zum Contrahiren am Mittwoch den 13. d. Monats, Nachm. 3 Uhr einfinden. Sollte dann genügend geboten werden, wird der Zuschlag sofort erfolgen.

Neuende, d. 6. Februar. 1878.  
 S. C. Cornelissen,  
 Auctionator.

## Zu vermieten.

Zum 1. Mai d. J. eine zu Neuheppens belegene Unternehmung, passend zum Betriebe der Schenkwirtschaft.

Heppens, 5. Februar 1878.  
 R o c h.

## Gesucht.

Auf sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen  
 Neenstraße 80.

Sonnabend, den 9. Februar, Abends  
 im „Hotel Kronprinz“:  
**Gabelsbergerfeier.**  
 Stenografen herzlich willkommen.

## Gesucht.

Für ein erkranktes Dienstmädchen  
 auf sofort ein anderes.  
 Schmeden, Wilhelmstr.

## Zu vermieten.

Auf sofort ein möbliertes Zimmer  
 mit Schlafstube und Burschengelass.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mit heutigem Tage eröffne ich  
**Roonstrasse Nr. 87 (Roths Schloss)**

**eine Filiale**

**Taback- & Cigarrengeschäfts**  
 verbunden mit einer Handlung Specialites

**Hirschhornwaaren,**

**Corallen und Muscheln,**

und bitte ein geehrtes Publikum um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Wilhelmshaven, 5. Februar 1878.

Hochachtungsvoll

**Robert Wolf.**

**Roonstraße Nr. 101 u. 87.**

NB. Photographische Ansichten seiner Drechsler- und Bildhauer-Arbeiten liegen zur gest. Ansicht aus und werden Aufträge in Holz, Elfenbein, Hirschhorn und Marmor entgegengenommen und in kürzester Zeit geliefert.

Achtungsvoll  
 der Obige.

**Für die Bewohner der Provinzen,**  
 welche mit allem Wissenswerthen aus der Residenz in Fühlung bleiben wollen, kann mit vollem Recht  
 nur die

# „Berliner Zeitung“

(Alte—Langmann'sche)

als die in Wahrheit billigste, reichhaltigste und interessanteste Zeitung

Preis nur 2 Mark 40 Pfg. für Februar und März  
 empfohlen werden. — Dieselbe bringt in übersichtlicher Weise in täglich mindestens 2 Bogen

**Alles,** was in der Residenz passiert; und außerdem täglich viele praktische Rubriken,  
 die für Jedermann von unendlichem Werthe sind, so z. B.

die Lotterielisten der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und hamburgischen  
 Lotterie  
 bis zu den kleinsten Gewinnen, gleich Tags nach der Ziehung;

**einen Briefkasten in Frage und Antwort,**

von bewährten Fachmännern bearbeitet; ein vollständiger Rathgeber für alle Fälle im Privat-, Geschäfts- und Rechtsleben; auch in Capital-Anlagen wird zuverlässiger Rath erteilt.

**Ein pikanter lokaler Theil, interessante Gerichtsverhandlungen, spannende Novellen und Skizzen, Räthsel** u. dergl. bieten einen täglichen angenehmen Unterhaltungsstoff, so beginnt am 1. Februar ein von Anfang bis zu Ende fesselnder Roman eines beliebten Schriftstellers.

Auch die Inserate sind billiger, wie in irgend einer anderen Berliner Zeitung; nur 25 Pf.  
 die Aespaltene Zeile.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches jeden Tag entgegen. Bei Bestellungen auf die „Berliner Zeitung“ (Alte Langmann'sche) bitten wir genau anzugeben, daß dieselbe in der Postzeitungsliste 2. Nachtrag unter 384a. verzeichnet ist, da Nachahmungen unter gleichem Titel bestehen.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß,  
 daß der Bierverleger Herr S. Uhrh hier (Neu-  
 heppens) unsere Biere nicht mehr führt.

Wilhelmshaven, den 7. Februar 1878.

**Action-Gesellsch. St. Johanni-Bräuerei.**  
 Carl Dörry.

## Die Buchdruckerei des „Tageblatts“

hält vorräthig und empfiehlt:

**Rechnungsformulare** für  
 das Marine-Artillerie-Depot.  
 do. für die Marine-Garnison-  
 Verwaltung.  
 do. für die Artillerie-Magazin-  
 Verwaltung.  
 do. für die Festungsbau-Direct.  
**Zahlungslisten** für Unter-  
 nehmer.

**Auktionslisten** für Rech-  
 nungssteller.  
**Gerichtliche Vollmachten.**  
**Klage-Formulare.**  
**Nachtecontracte.**  
**Mietbsecontracte.**  
**Wechselschemas.**  
**Weinfarten** für Gastwirthe  
 u. dgl.

Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:

**Bisitenkarten,**  
**Geschäftskarten,**  
**Verlobungskarten u. Briefe,**  
**Einladungen,**  
**Programme,**  
**Plakate** in jedem Genre,  
 sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden  
 Preisen geliefert.

## Nervenleiden! Schwächezustände!

Das berühmte Originalmeisterwerk „Der Jugendspiegel“  
 bespricht diese traurigen Zustände und erläutert sie manchem  
 Manne, dem ihre Ursachen räthselhaft sind. Mit anatomischen  
 Abbildungen für 2 Mk. zu beziehen von **W. Bernhardt,**  
**Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8.** Allen, welche an den  
 traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein goldenes  
 Schatzkästlein von Rath, Trost und Belehrung.

# KAISER-SAAL.

Freitag, den 8. Februar:  
große außerordentliche  
Vorstellung

der weltberühmten Künstler-Gesellschaft unter Direction des Herrn

**M. Hirsch-Jackley.**

Preise wie bekannt. Vorher billiger bei Hrn. Robert Wolf.  
Cassöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Alles Nähere befragen die Zettel. — Ausführliche Programme an der Kasse.

## Wilhelmshalle.

Dienstag, den 12. Februar:



## Große Maskerade.



Anfang 7 Uhr.  
Entree für Herren 1 Mk. 50 Pfg. — Damen 50 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein **Gustav Janssen.**

## DEUTSCHES HAUS.

Direction: **A. Chronogk.**

Heute und folgende Tage:

## Concert u. Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.  
**Th. Volger.**

## Verein „Arion“.

Sonnabend, den 9. Februar d. J.:

## Maskerade.

U. A. wird aufgeführt:

1. Das unterbrochene Frühstück.
2. Der brasilianische Affe.
3. Der Müller im Faß, oder: Abgekühlte Liebe.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Karten sind zu haben bei:  
Herrn Klempnermstr. Möser.

„ Julius Bürger, Neuheppens,  
Neuestraße 1.

„ G. Turvey, Hinterstr. 20.

„ A. Meusel, Belfort, Pappel-  
straße 8.

Fremde können durch Mitglieder  
eingeführt werden.

Der Vorstand.

## Ehren-Erklärung.

Hierdurch bekenne ich, daß ich am  
Sonntag Nachmittag den 6. d. d. e. n-  
stede unschuldig beleidigt habe, durch  
Aufhebung von anderen Leuten da-  
zu getrieben, und widerrufe meine  
Worte.

Wilhelmshaven, d. 6. Febr. 1878.

**Carl Seegert.**

Sehr gute billige **Wichse** offerirt  
Neuheppens. A. am Ende.  
Wiederverkäufer 50% Rabatt.

Unser dunkles Bier (Export-Bier) kostet von  
heute an statt 30 Pfg. pro Liter nur 25 Pfg. pro  
Liter. Das Bier ist von vorzüglicher Qualität.

Wilhelmshaven, den 7. Februar 1878.

**Actien-Gesellsch. St. Johanni-Bräuerei.**  
**Carl Doerry.**



Drei erste Preis-Medaillen.  
Eine Verdienstmedaille.  
Drei Ehrendiplome.

Ein goldenes Kreuz und eine  
goldene Medaille!!!

Die große und allgemeine Aufnahme, welcher  
der rühmlichst bekannte Magenbitter  
gen. **L'estomac**

von Dr. med. **Schrömbgens**, pract. Arzt in Kaldenkirchen, in allen  
Restaurants und Hotels, sowie in allen Familien im In- und Auslande  
erhielt, ist die beste Bürgschaft für dessen Vorzüge.

Hauptniederlage in Wilhelmshaven bei Hrn. **G. Wetschky**;  
ferner bei den **H. G. Meyer, A. Frommann u. Co., W.  
Meents, J. Hempel, Emil Lange, Buchmeyer u. Endel-  
mann, Victoria-Hotel und im Consum-Verein.**

## Ein Lehrling.

der die Buchdruckerei zu erlernen  
wünscht, kann noch unter günstigen  
Bedingungen eintreten in der  
**Exp. d. Wilhelmsh. Tagebl.**  
u. Anz.

### Aus voller Ueberzeugung

kann jedem Kranken die lausendfach  
bewährte **Dr. Kiry's Heilmethode**  
empfohlen werden. Wer Näheres  
darüber wissen will, erhält auf  
Verlangen von Richter's  
Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit  
vielen belehrenden Krankenberichten  
versehenen „Auszug“ aus dem Ma-  
strirten Buche: „**Dr. Kiry's Natur-  
heilmethode**“ (100. Aufl., Zube-  
Ausgabe) gratis und franco zu-  
gesandt.

Ich werde am  
Montag d. 11. und  
Dienstag den 12. d.  
Mts. im Victoria-  
Hotel anwesend  
sein.

**F. W. Ehwe,**  
Zahnarzt.

## Thüringer Kunstglas- hütte.

Wilhelmshalle.

Donnerstag u. folgende Tage:  
Täglich Vorstellung im

**Glasblasen,**

**-Formen u. -Spinnen,**

nebst Vortrag über Glas-Industrie.

Erste Vorstellung 3 Uhr;  
zweite 8 1/2 Uhr Abends.

Erster Platz 60 Pfg. (dabei ein  
Geschenk), zweiter Platz 30 Pfg.  
Jedoch sind Billets im Voraus im  
Lokale zu 50 Pfg. zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche laden  
ergernt ein

**A. Hoppe u. Greiner,**  
Glaskünstler.

## Die BUCHDRUCKEREI

von

**L. Kuhn**

in Wilhelmshaven

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten

**Druckarbeiten**

in sauberster und schnellster Ausführung bei  
soliden Preisen.

## Gesucht.

Wir suchen für den Bezirk  
Neuheppens einen thätigen  
und sicheren Bierverleger.  
Die Bedingungen sind in  
unserm Comtoir zu er-  
fahren.

Wilhelmshaven, 7. Febr. 1878.

**Actien-Gesellschaft  
St. Johanni-Bräuerei  
Carl Doerry.**

Ein freundlich möbirtes Zimmer  
zu vermieten. **F. Basse,**  
Wilhelmstraße.

## Abfahrtsstunden des Fahr Schiffes von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne.

|                          |                   |
|--------------------------|-------------------|
| Donnerstag, den 7. Febr. | 2 Uhr Nachmittag. |
| Freitag, „ 8. „          | 2 „ „             |
| Sonnabend, „ 9. „        | 2 „ „             |
| Sonntag, „ 10. „         | 2 „ „             |
| Montag, „ 11. „          | 11 „ Vormittag.   |
| Dienstag, „ 12. „        | 11 „ „            |
| Mittwoch, „ 13. „        | 11 „ „            |

Passagiere wollen sich beim Gastwirth **Dallmann** versammeln.

## von Eckwarderhörne nach Wilhelmshaven.

|                         |                    |
|-------------------------|--------------------|
| Donnerstag, den 7. Jan. | 12 Uhr Vormittags. |
| Freitag, „ 8. „         | 12 „ „             |
| Sonnabend, „ 9. „       | 12 „ „             |
| Sonntag, „ 10. „        | 12 „ „             |
| Montag, „ 11. „         | 8 „ „              |
| Dienstag, „ 12. „       | 8 „ „              |
| Mittwoch, „ 13. „       | 8 „ „              |